

Planungsbezirkswerkraum 17

Mittwoch, 8. Oktober 2014, 14:00 - 18:00 Uhr, Gymnasium Riedberg

Die Grundlage

Nach den Themen- und Konzeptwerkräumen im Juli 2014 finden nun, nach interner Verarbeitung der Ergebnisse, die Planungsbezirkswerkräume statt. Aus den Themen- und Konzeptwerkräumen gingen über 350 Maßnahmenvorschläge hervor. Diese wurden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Stadtschulamts und des IPG gesichtet, indiziert und gebündelt. Ebenso wurde mit den Gestaltungsprinzipien verfahren, die in den Themenwerkräumen per Karte benannt werden konnten. Aus diesen Materialien entstand ein „Richtungspapier“ für den SEP. Zunächst wird darin das gemeinsame Ziel definiert - also das, was bis 2030 erreicht werden soll:

- Alle Kinder und Jugendlichen haben Zugang zur inklusiven Beschulung
- Alle Kinder erhalten ein Betreuungsangebot
- Schule eröffnet allen Kindern und Jugendlichen gute Startchancen

Alle weiteren Entwicklungs- und Planungsschritte werden sich auf diese Ziele hin ausrichten. Für den gemeinsamen Rahmen aller aufzustellenden SEP-Maßnahmen wurden die drei großen, im Prozess entwickelten Leitprinzipien vorangestellt:

- Vom Kind aus denken
- Regionalisierung
- Vielfalt

und zudem zehn Gestaltungsprinzipien herausgefiltert. Sie finden das Richtungspapier SEP unter:

<https://frankfurt-macht-schule.de/sites/default/files//uploads/FSP%20Richtungspapier%20SEP%202015-19.pdf>

Die Maßnahmen aus der Themenwerkraumwoche im Juli 2014 wurden in acht SEP-Gestaltungsfelder geordnet.

- GF1 Errichtung, Organisationsänderung und Aufhebung von Schulen (§146 HSchG)
- GF2 Regionalisierung
- GF3 Infrastruktur Gebäude, Räume und Ausstattung
- GF4 Kommunikation und Beteiligung
- GF5 Modellregion Inklusive Schulentwicklung
- GF6 Ganztägig arbeitende Schule
- GF7 Übergänge
- GF8 Bildungsbeteiligung

Diese Gestaltungsfelder bilden gemeinsam mit den Planungsbezirkssteckbriefen (diese finden Sie ebenfalls auf der Transparenzplattform) die Grundlage für die Arbeit in den Planungsbezirkswerkräumen: der Entwicklung von Vorschlägen für notwendige und sinnvolle Einzelmaßnahmen in den Bezirken.

Zudem sind in der Szenariendarbeit im Konzeptwerkraum am 18. Juli 2014 Ordnungsebenen für eine Regionalisierung in der Frankfurter Schullandschaft entstanden - diese wurden benannt:

- Bildungsregionen als übergreifende Einheit zur Organisation von Inklusion und zum Abbilden aller Schulabschlüsse und die
- Bildungsquartiere als kleine Einheit zusammen arbeitender Bildungsanbieter (Schulen, Vereine etc. in direkter Nachbarschaft).

Die Begriffe Bildungsregion und Bildungsquartier sollen in den Planungsbezirkswerkräumen mit Hilfe von Kartenmaterial visualisiert und mit Leben gefüllt werden.

Gruppen, Methodik: Kartenarbeit und Entwicklungsthemen für die Schulentwicklungsplanung in den Regionen und Quartieren

Zunächst wurde den Teilnehmenden das Richtungspapier vorgestellt, die Ziele, Prinzipien und Gestaltungsfelder näher gebracht, sowie das Organisationsmodell Bildungsregion und Bildungsquartier erläutert.

Anhand von Planungsbezirkssteckbriefen und DIN A0-Plänen des Planungsbezirks konnten sich die Teilnehmenden in die Grundlagen und spezifischen Gegebenheiten des Bezirks einlesen.

In einer weiterführenden Arbeitseinheit erarbeiteten die Teilnehmenden eine aktuelle Bestandsaufnahme (Kooperationspartner, Netzwerke, Programme, Bedarfe) für ihren Bezirk/ihre Region.

Im Anschluss wurde dann ein Vorschlag für eine Bildungsregion und die verschiedenen Bildungsquartiere diskutiert und auf der Karte eingezeichnet. Zudem identifizierten die Gruppen konkrete regions- und quartiersbezogene Entwicklungsthemen, die sie den verschiedenen Gestaltungsfeldern zuordneten.

Anschließend wurden die Entwicklungsthemen gemeinsam priorisiert und am Rand der DIN-A0-Pläne aufgeklebt.

Ergebnisse des Planungsbezirkswerkraums

Planungsbezirkswerkraum 17: Kalbach, Riedberg, Bonames, Nieder-Erlenbach, Harheim, Nieder-Eschbach

Moderatorenteam: Fr. Faensen, Fr. Voelkle

Ergebnisse: siehe Bilder

Bildungsregionen: Welche Aufgaben? Funktionen?

Zahlen in dem Steckbriefen sind "absurd"

Wie sind die Programmen entstanden?

Warum immer "Arbeit"?

Auginot - Jasper: 4zigig nicht Gängig

Sorge, dass "Region" eine weitere
geldfressende Verwaltungsebene
eingeführt wird

Planung lokaler Bildungseinheiten



Entwicklungsthemen:

4

Entwicklungsthema Angebot von ... Jahresplan ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	2 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	3 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------

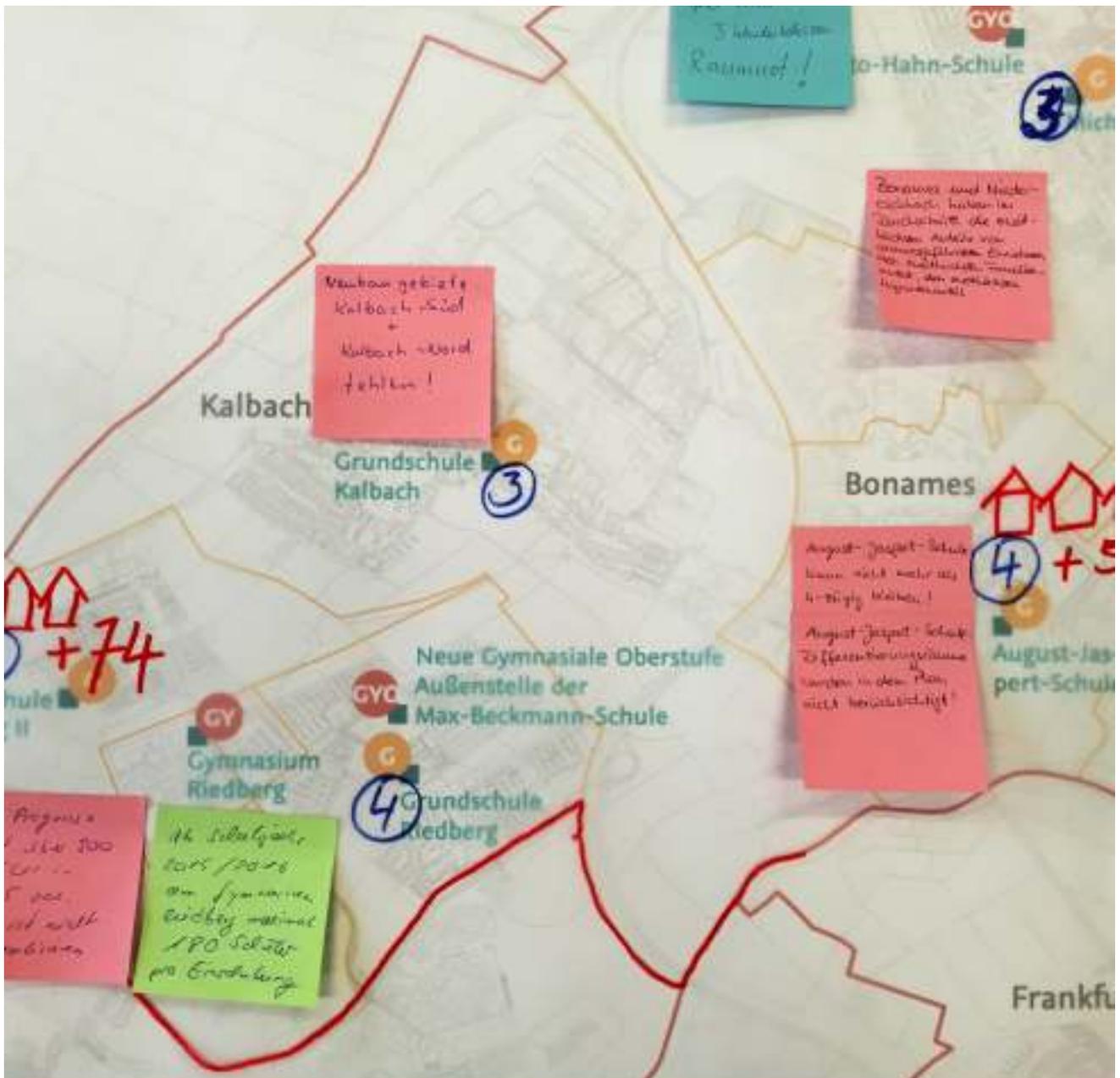
Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------

Entwicklungsthema Angebot ... Angebot ...	Entwicklungsfeld CP-Punkt Priorität Quartier Region	1 1 1 1
--	--	------------------





Zusammenfassung der Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit

In der Abschlussveranstaltung am Donnerstag, 9. Juli 2014, wurden diese Ergebnisse im Raum angeordnet und in Tischgruppen besprochen. Eine Dokumentation der Ergebnisse der Abschlussveranstaltung finden Sie auf der Transparenzplattform unter der Rubrik Bibliothek/Dokumentationen.